

Unternehmenstheater

Das Unternehmen ins Rampenlicht rücken

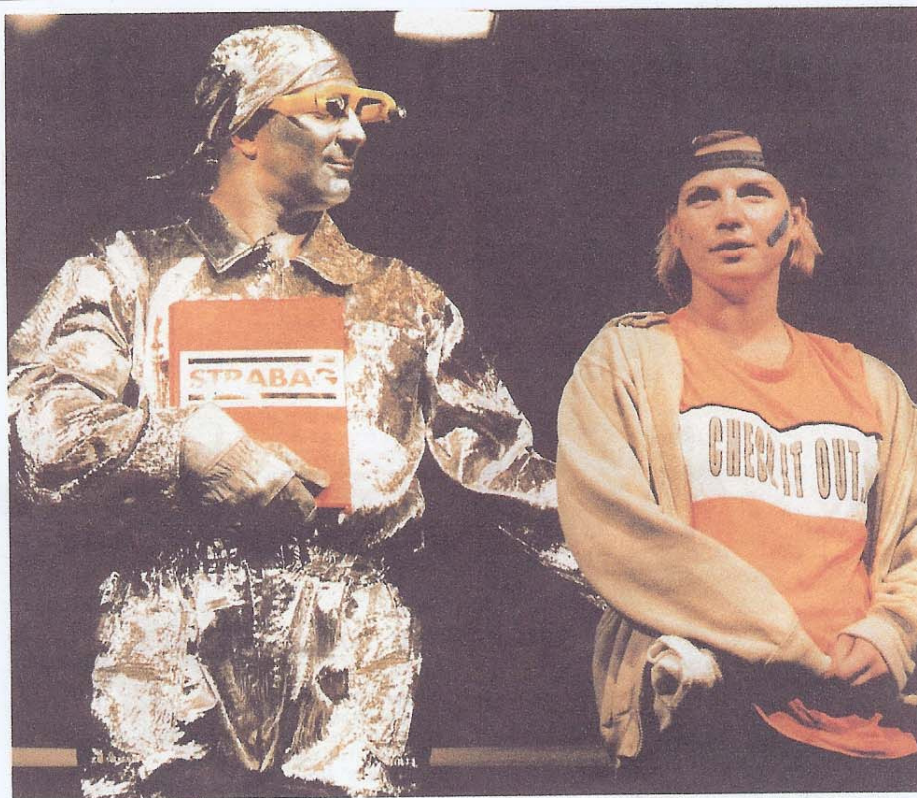
Einmal ein „richtiges Theater“ machen und Veränderungen anregen: Unternehmenstheater bietet die Möglichkeit dazu.

VON TERESA RICHTER-TRUMMER

Szenen aus dem Arbeitsalltag von Schauspielern nachspielen lassen, oder gar die eigenen Mitarbeiter in mehr oder weniger improvisierten Stücken auf die Bühne schicken – Unternehmenstheater ist ein Business Tool, das Mut zum Ungewöhnlichen fordert.

„Problemorientiertes Unternehmenstheater macht – wie ein Spiegel – den Ist-Zustand bewusst und Veränderungen möglich“, erklärt Walter Kosar. Seit 1999 besucht der Schauspieler mit seiner Gruppe „The Company Stage“ Unternehmen und spricht auf der Bühne Probleme an, die sonst oft unausgesprochen bleiben. Kosar: „Man kann Themen mit feiner Klinge auf den Punkt bringen. Bei manchen Vorführungen springen Mitarbeiter auf und sagen: Endlich ist es heraus.“ Denn auch wenn Kosar seine speziell für jedes Unternehmen verfassten und genau recherchierten Stücke stets an abstrakten Orten wie etwa der „Enterprise“ spielen lässt: Die Mitarbeiter erkennen sich und ihre Alltagsprobleme wieder.

Nachhaltigkeit Auch Unternehmensberaterin und Coach Susanne Pöchacker ist überzeugt: „Unternehmenstheater ist ein mächtiges Instrument. Man darf dabei nicht mit dem pädagogischen Holzhammer vorge-



Business auf der Bühne: Unternehmensinterne Gepflogenheiten als Theaterstück zu sehen, eröffnet neue Perspektiven und Möglichkeiten

hen, sondern sollte den Mitarbeitern erlauben, die eigene Situation von außen zu sehen. Das wirkt sehr nachhaltig.“ Was laut Pöchacker nie fehlen darf: „Humor. Lachen ist eine sehr starke Emotion.“

Dass ein Theaterstück über das eigene Unternehmen nachhaltiger wirkt, als so mancher Vortrag, bestätigen die Kunden. Die Strabag etwa ließ 2001 anlässlich der Fusion der Tochtergesell-

schaften in Österreich und Deutschland von Walter Kosar ein Theaterstück mit dem Thema „Transfusionale“ verfassen und vor 1500 Mitarbeitern in den Wiener Kammerspielen aufführen. „Dass auf der Bühne das gesagt, was im Geheimen gedacht wurde, hat viele Probleme gelöst, auch entschärft und gegenseitige Toleranz vermittelt. Es war ein Brückenschlag zur Realität und auch eine Befreiung für

viele angedachte Sorgen und Verunsicherungen“, erinnert sich Christiana Strempl, Assistentin des Vorstandsvorsitzenden der Strabag an sehr positive Erfahrungen mit dem ungewöhnlichen Business-Tool. Auswirkungen der damaligen Performance sind bis heute zu spüren: Strempl: „Selbst nach zehn Jahren wird darüber noch diskutiert, teilweise aber auch beispielhaft kommuniziert.“

Ehrlichkeit Gerade wenn in Firmen Veränderungen anstehen, sieht Beraterin Pöchacker im Unternehmenstheater großes Potenzial zu deren Bewältigung: „Wichtig ist es aber nicht nur, Themen aufzuarbeiten und zu emotionalisieren, sondern auch später noch weiterzuarbeiten.“ Und auch die Möglichkeiten des Theaters haben Grenzen. Pöchacker: „Unternehmenstheater eignet sich für vieles, aber nicht

alles: Im Auftrag der Geschäftsführung Botschaften zu senden, funktioniert nicht.“ Eine Mahnung, der Walter Kosar zustimmt: „Schönfärben ist gefährlich. Unternehmenstheater löst einen hohen Identitätswert mit der Firma aus, aber es muss gerecht und ehrlich bleiben.“

INTERNET

www.unternehmenstheater.at
www.susannepoechacker.at

Unternehmenstheater Dabei handelt es sich um ein junges und dennoch vielfältiges Business Tool: seine Formen reichen von der Clownerie über Improtheater bis hin zu eigens für das Unternehmen verfasste Stücke. Die Mitarbeiter können dabei als Zuseher ihr Unternehmen aus einer völlig neuen Perspektive sehen, bei Improvisationen den Stück-Verlauf mitbestimmen oder als Akteure selbst auf der Bühne stehen.